

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren 1.35 M., im Bezirke und 10 Km. Bezirke 1.40 M., im Bezirke Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Belagen: Plauderblätter und Blätter, Sonntagsblätter.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Blätter, Sonntagsblätter.

Nr. 285

Montag, den 6. Dezember

1915

Monastir von deutschen und bulgar. Truppen besetzt.

Amthliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreff. Abwehrmaßnahmen gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Schweine.

Im Hinblick auf die zahlreichen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche durch im Südgüterverkehr nach Württemberg eingeführte Einstelltschweine werden auf Grund der §§ 20, 27 und 79 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) in Abweichung von § 49 Abs. 2 Satz 2 und von § 166 Abs. 1 Satz 2 und § 169 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912, betreffend Ausführungs-vorschriften zum Viehseuchengesetz (Reg. Bl. S. 293), bis auf weiteres nachstehende Anordnungen getroffen:

§ 1. **Schweine**, die als **Vahustückgut** in Behältnissen (Kisten, Kisten, Körben und dergl.) nach Württemberg eingeführt werden, sind der vorgeschriebenen **polizeilichen Beobachtung** stets am **Entladeort** zu unterstellen. Die Beobachtung hat in Gehöften des Entladeorts zu erfolgen, in denen sonstiges Klauenvieh nicht untergebracht ist.

Ausnahmen von diesen Vorschriften kann das Medizinalkollegium, Tierärztliche Abteilung, bei Justizerkeln zulassen, die nachweislich aus anerkannten Hochzuchten stammen.

§ 2. **Schweine** als **Vahustückgut** dürfen nach Württemberg nur in Behältnissen (§ 1) eingeführt werden, die entweder bisher noch ungebraucht waren oder vor ihrer erneuten Ingebrauchnahme vorschriftsmäßig gereinigt und desinfiziert worden sind. Amthliche Bescheinigungen über die Desinfektion der Behältnisse müssen den Frachtdokumenten beigegeben sein. Der die polizeiliche Unterzuchung am Entladeort ausführende beamtete Tierarzt hat sich davon zu überzeugen, daß diese Bescheinigung vorliegt. Bemerkenfalls hat er Strafanzeige an das Oberamt (Verletzung gegen § 74 Nr. 3 oder § 76 Nr. 1 des Viehseuchengesetzes) zu erstatten. In Wiederholungsfällen sind die Schweine im Wege des polizeilichen Zwangs an den Abfender zurückzuführen. Für genügende Fütterung der Tiere ist in diesen Fällen durch die Dispolizeibehörde Sorge zu tragen.

§ 3. Die Behältnisse (§ 1), in denen die Schweine eingeführt worden sind, müssen sofort nach ihrer Entleerung auf Kosten des Empfängers nach Anordnung des beamteten Tierarztes und unter ortspolizeilicher Ueberwachung, und zwar auch dann, wenn die Tiere dem Gesundheitszeugniszwang an sich nicht unterliegen, gereinigt und desinfiziert werden. Sofern sich diese Maßnahmen nicht wirksam durchführen lassen, ist die unschädliche Beseitigung der Behältnisse anzuordnen und sofort durchzuführen. Streu, Dünger und

dergl., die sich in den Behältnissen befinden, sind auf alle Fälle unschädlich zu beseitigen.

Bei Wiederauslieferung der Behältnisse zur Bahn ist eine ortspolizeiliche Bescheinigung über die vorschriftsmäßig ausgeführte Desinfektion beizubringen, die dem Frachtdokumente anzuhängen ist.

§ 4. Vorstehende Verfügung tritt bezüglich der Vorschriften in den §§ 1 und 3 mit sofortiger Wirkung, bezüglich der in § 2 mit Wirkung vom 6. Dezember ds. Js. in Kraft.

Stuttgart, den 29. Nov. 1915. Fleischhauer.

Die Ortspolizeibehörden

wollen die beteiligten Kreise auf Vorstehendes ortsbüchlich hinweisen.

Insbefondere ist darauf aufmerksam zu machen, daß die 10 tägige Beobachtung am Entladeort in viehlosem Gehöft zu erfolgen hat, also in der Regel ziemliche Kosten verursachen wird.

Nagold, den 2. Dez. 1915. R. Oberamt: Amtmann Mayer.

Ag. Oberamt Nagold.

Futterschrot für die Schweinezuchtbetriebe.

Es ist Auslicht vorhanden, daß der Kommunalverband auch für die Schweinezuchtbetriebe durch Vermittlung der Württ. Landesfüttermittellstelle Futterschrot zur Verfügung gestellt bekommt.

Den Schultheisenämtern gehen daher mit heutiger Post **Bestellscheine** für genanntes Schrot mit dem Auftrag zu, die beteiligten Kreise auf die Möglichkeit des Schrotbezugs aufmerksam zu machen und die eingegangenen Bestellungen bis spätestens **10. Dezember d. Js.** dem Oberamt vorzulegen.

Im Übrigen wird auf den den Schultheisenämtern unterm 18. Nov. ds. Js. zugegangenen oberamtl. Erlaß betr. Zurechtweisung von Brotgetreide zu Futterzwecken, verwiesen.

Den 4. Dez. 1915. Kommerell.

Beschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.

Ueber die Auslegung der Bundesratsverordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Okt. 1915 (R.G.B. S. 114), veröffentlicht im Gesellschafter Nr. 263 bestehen in verschiedenen Punkten Zweifel. Es wird daher auf folgenden hingewiesen:

1. Der Begriff „Fleisch“ im Sinne der Verordnung umfaßt auch die inneren Organe des Schlachttieres, wie Herz, Lunge, Leber, Nieren, Kutteln usw.; zum „Schweiffleisch“ zählt ferner auch das Ochsenfleisch, zum „Schafffleisch“ auch

das Lammfleisch. Ueberhaupt ist die Auslegung in § 3 der Verordnung nicht in einschränkender Weise auszulegen, sondern in sinngemäßer Verfolgung des Zweckes der Verordnung auf Fleisch, Fleischwaren und Fette zu erstrecken, welche nach dem allgemeinen Sprachgebrauch unter eine der ausdrücklich aufgezählten Arten gerechnet werden können.

2. Nicht unter den Begriff „Fleisch“ fallen Fleischsaft, Fleischextrakt, Fleischbrühe.

3. Die Bestimmung in § 3 der Bundesratsverordnung über das Abgabeverbot von Fleischspeisen usw. in Gastwirtschaften bezieht sich auch auf die nichtgewerbsmäßige Verabfolgung der verbotenen Speisen. Zu den Speisewirtschaften im Sinne der Verordnung gehören auch Pensionen, Speiseanstalten, Kaffees und Kantinen, auch wenn bei ihnen die Absicht einer Gewinnerzielung nicht besteht.

4. Die Verabfolgung von sonst verbotenen Fleisch als **Brotbelag** ist am **Dienstag** und **Freitag** als den fleischlosen Tagen ebenfalls **verboten**, an den übrigen Tagen erlaubt.

5. An den fleischlosen Tagen (Montag und Donnerstag) ist nur verboten das Braten, Backen und Schmoren mit Fett; das Zubereiten von Fleisch im **eigenen Fett** ohne sonstige Fettzutaten ist gestattet.

6. Das **Abgabeverbot für Schweinefleisch am Samstag** bezieht sich nur auf die Verabfolgung in Gastwirtschaften usw.; der Verkauf durch Metzger ist **erlaubt**.

7. Die Verordnung betrifft die Privathaushaltungen nicht. Es erscheint aber mit Rücksicht auf den Zweck der Verordnung, durch die Einschränkung des Fleischverbrauchs einer Fleischnot vorzubeugen, als vaterländische Pflicht einer jeden Haushaltung, die für die Gemeinbetreibenden geltenden Beschränkungen sich ebenfalls aufzulegen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Einwohnerschaft, insbesondere die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf Vorstehendes aufmerksam machen.

Nagold, den 2. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

Die Maul- und Klauenseuche in Nordstetten, Oberamt Horb, ist erloschen.

In Horb selbst ist sie ausgebrochen. Den 4. Dezember 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges, stürmisches Regenwetter behindert.

Teure Liebe brennt von Herzen,
Teure Liebe brennet heiß,
O wie muß das Herz leiden,
Das von keiner Untreu weicht.

Komm ich morgens auf die Gassen,
Sch'n mir's alle Leute an,
Meine Augen seh'n voll Wasser,
Weil ich dich nicht lassen kann.

Als Martina mit dem Kübel unter dem Arm die Tür öffnete, kam ihr ein heftiger, eifig kalter Windstrom entgegen. Sie heftete das rote Tuch fester, mit dem sie Kopf und Hals umwickelt hatte, und ging nach dem Brunnen.

Der Tag ist kalt, die Röhrrinnen sind zugestoren, nur der Schöpfbrunnen bei der Kirche hat noch stehendes Wasser. Eine große Schar von Mädchen und Frauen umsteht das Brunnengelände, und wenn eines beim Uebergleichen Wasser aus dem Eimer verschüttet, ist großes Geschrei, denn das Wasser gefriert alsobald, und man kann auf dem Glatteis kaum mehr stehen. Die Frühsonne blinzelt einen Augenblick ins Tal, es muß ihr aber nicht gefallen, denn sie versteckt sich schnell wieder hinter den Wolken. Die Matten und Kerker stehen hellglühend im Morgenrot. Das ist ein trauriger Anblick, es erstickt ja alles ohne die schützende Schneedecke. Nur auf den Bergen liegen dichte Schneebänke.

„Gottlob, werdet sehen, die Wolken bringen heute recht schaffenen Schnee.“
„Es wär dem Feld zu gönnen, es ist ja ein Sommer, wie alles gelb wird.“

Doch, jetzt ruht der Wächter wüß. Jetzt ist Otto gewiß unter Dach, und ich weiß, er bewirkt Gutes. Jetzt wollen wir auch schlafen geh'n.“

Fünftes Kapitel.

Der Tag ist trüb.

Martina blieb die ganze Nacht so unruhig, als spürte sie's, daß eben jetzt ein recht schaffenes Herz ihre ganze Lebensgeschichte aufgeweckt hätte. Sie war so voll Ungeduld, daß sie immer aufspringen wollte, hinaus in die Welt, um pldiglich ihr Leben zu ändern. Als läge es in ihrer Hand, das zu vollführen. Die Hähne krächten immer lauter, und da und dort hörte man auch eine Kuh schreien, einen Hund bellen. Es muß bald Tag sein.

Martina stand auf und heizte die Stube, dann zündete sie noch ein Feuer auf dem Herde an. Man muß heute die Morgensuppe besonders gut kochen, die Mäherin Leogart kommt ja heute früh, der Joseph kriegt eine neue, grüne Mantelfestjacke. Auf dem Tisch lag noch die Schiefertafel, da hat der kleine Joseph gestern Abend einen riesig großen Mann hingezichnet, erschrecklich anzuschauen, und doch hat das Kind gesagt: „Das ist mein Vater.“ Es war Martina gar seltsam, da sie jetzt die Figur auf der Tafel wegwischte. Könnte sie's nur auch wegwischen, daß sie dem Kinde vom Vater erzählt, noch gestern Abend beim Einschlafen, und ihm versprochen hatte, der Vater komme heute. Das ist's ja, darum hat das Kind heute nacht dreimal gerufen: ist noch nicht Tag?

Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung)

Dann bleiben wir, wenn's nicht anders ist, auch wieder gern hier. Denn die Geschichte mit Martina und Adam hat endlich den Ausschlag gegeben, daß mein Mann sich von hier weggemeldet hat. Die wilden Rätmänner lassen nicht ab, und eben morgen soll alles fertig werden, daß der Adam sich mit des Heidenmüllers Toni verlobt. Das Mädchen ist das einzige aus einer angesehenen Familie, das er kriegen kann. Sie hat eine junge Stiefmutter bekommen, und nun will sie aus dem Haus und wenn sie in die Hölle müßte. Der Heidenmüller und der Rätmann, diese beiden Familien sind die angesehensten, oder was ebensoviel ist, die reichsten in unserer Pfarrgemeinde. Ich muß selber sagen, ich müßte das nicht mit erleben, den Adam mit des Heidenmüllers Toni zur Kirche gehen zu sehen. Es ist erschrecklich für meinen Mann, da oben stehen zu müssen und sein innerstes Herz vor den Menschen ausschütten, Heiligkeit und Güte und Treue predigen, und zu wissen, da unten sitzen Menschen und sie sitzen in den vordersten Kirchenstühlen, du kannst das Auge nicht von ihnen wenden, und ihnen ist alles, was du sagst, nichts als leere Worte.



Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dez. zum Teil richtiggestellte russische Veröffentlichung vom 29. Nov. entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Rewel (südwestlich von Pinsk), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand; andere Offiziere werden nicht vermisst. Daß sich bei Koslince und Czartorysk deutsche oder österreichische Truppen hätten müssen zurückziehen, ist nicht wahr.

Balkanriegsschauplatz:

Die Kämpfe gegen verstreute serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gefangen wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht. Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 5. Dez. Amtlich. (Tel.)

Westlicher und Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz:

In erfolgreichen Kämpfen bei Plewje und im Gebirge nordöstlich von Ipeh wurden mehrere Hunderte Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Prizren den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgüter, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen. Im Jamagebirge (östlich von Debra), halbwegs Krcova-Ortada, wurden serbische Nachhuten geworfen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden, sowie von der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 4. Dez. WB. Amtliche Mitteilung vom 4. Dez. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Angreifbarkeit des Feindes gegen den Görzer Brückenkopf und den Nordteil der Hochfläche von Oberdo hält an. Schwächliche Angriffe und Annäherungsversuche bei Dolanija und vor der Boggora wurden abgewiesen. Die Besatzung der Stadt Görz dauert fort.

Gegen den Monte San Michele und bei San Martino griffen härtere italienische Kräfte an. Unsere Truppen schlugen auch hier alle Vorstöße zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen haben gestern früh die Höhen südlich von Ploche im Sturm genommen. Auch bei Trezanjevic südwestlich von Sienica wurden die Montenegriner geschlagen. Westlich von Koolpazar vertrieben bewaffnete Koslins plündernde montenegrinische Banden.

An Gefangenen wurden gestern bei Koolpazar und Mitroovica insgesamt 2000 Mann eingebracht.

Die Eroberung von Monastir.

Mailand, 3. Dez. WB. Die Zeitungen melden aus Athen: Monastir ist am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, besetzt worden.

Mailand, 3. Dez. WB. Magrini drahtet dem Secolo aus Florina: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kletterer von Mogila kommend Monastir bis auf 2 Km. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Kraftwagen mit zwei Kosvallisten in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitaller benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

Mailand, 3. Dez. WB. (Ueber Bern.) Magrini drahtet dem Secolo unter dem 2. Dezember mittags aus Florina: Das serbische Heer hat sich heute früh aus Monastir in der Richtung auf Reana zurückgezogen.

Zu dem Falle Monastirs schreibt Major Morath im „S. T.“: Die Eroberung der Stadt Monastir wäre, wenn sie sich befähigen sollte, ein weiterer Erfolg der bulgarischen Söldarmee. Für die gesamte Kriegslage hat der Fall Monastirs nur nebensächliche Bedeutung. Von Wichtigkeit wäre er aber für die Bulgaren, die er zu unumgänglichen Herren des südlichen Zipfels von Mazedonien machen und ihnen damit gestatten würde, erhebliche Kräfte gegen die französische Flanke zu schicken.

Ob nach dem Fall von Monastir eine Vereinigung der serbischen Heeresreste mit den Landungstruppen der Alliierten möglich sein wird, erscheint dem „S. Lok.-Anz.“ mehr als fraglich.

Rotterdam, 4. Dez. Reuters läßt sich aus Saloniki drahten, daß laut Bericht aus Florina die Österreicher um 2 Uhr nachmittags in Monastir einzogen. Die Bulgaren stehen nur noch drei Meilen von der griechischen Grenze entfernt. Sie haben den Serben bereits den Rückzug auf gleiches Gebiet abgeschnitten. Eine Drahtuna des „Daily Telegraph“ besagt, daß deutsche und österreichisch-ungarische Truppen um 2 Uhr nachmittags in Monastir einmarschierten. (S. T.)

Die „Deutsche Tagesz.“ meldet aus Bukarest, daß die Reste der serbischen Armee in den albanischen Bergen neue Stellungen bezogen.

Paris, 4. Dez. (WB.) Der Matin meldet aus Saloniki, daß ein serbisches Bataillon über Orvogheli im strategischen Lager eingetroffen ist.

Saloniki, 4. Dez. WB. Agence Havas. Die Serben haben vorgestern abend Monastir auf Befehl, nicht infolge bulgarischer Druckes, geräumt.

Konstantinopel, 3. Dez. WB. Der Sultan hat dem Generalfeldmarschall von Mackensen den Groß-Cordon des Osmanje-Ordens verliehen.

Sofia, 5. Dez. (WB. Bulg. Tel.-Ag.) Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Risch ist wieder hergestellt. Der Zugverkehr hat heute begonnen.

Aus Genf wird dem „S. T.“ berichtet: Nach dem „Temp“ muß, da der Hafen von Saloniki gegenwärtig durch Minen und Unterseeboote abgesperrt sei und das Landungskorps vom Meer gesichert werden könne, die Errichtung eines weiteren Flottenstützpunktes an der griechischen Küste die Lage der Landungstruppen verbessern. Hierfür käme in erster Linie Salo in Betracht.

Aus Genf erzählt das „S. T.“: Einer Athener Meldung vom 2. Dezember zufolge soll eine italienische Abteilung in Salona gelandet sein.

Dem „Lok.-Anz.“ zufolge meldet die Wiener „Reichspost“, daß infolge des Fortschreitens des österreichischen Vordringens gegen Montenegro die östlichen Kasernen in Cetinje über Albanien nach Italien gebracht wurden. Das Finanzministerium befindet sich zur Zeit in Saloniki.

Neue glänzende Erfolge der Türken.

London, 3. Dez. WB. Die Times sagen in einem Leitartikel: Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Retepion ermutigen nicht zu der Hoffnung auf einen baldigen Vormarsch auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark. Die Verwundeten werden auf 2500 geschätzt. Die Zahl der Gefallenen wird nicht veröffentlicht.

Konstantinopel, 4. Dez. WB. Die türkische Armee hat in Mesopotamien einen neuen Erfolg errungen

und hat noch zwei englische mit 15 Zentimeter-Geschützen ausgerüstete Kanonenboote erbeutet.

Konstantinopel, 3. Dez. WB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront beschränkte sich die Tätigkeit, da der fette Schnee stellenweise drei Meter hoch liegt und auch heftige Wirbelstürme einsetzen, nur auf bedeutungslose Zusammenstöße der Patrouillen. — An der Dardanellenfront ausgedehnder Artilleriekampf und heftiger Bombenkampf an einigen Stellen. Bei Anosforta ließ der Feind zwei Panzerkreuzer, bei Ari Burnu und Seddul Bahr zwei Kreuzer eine Zeitlang an dem Feuer seiner Landbatterien teilnehmen. Unsere Artillerie erwiderte der feindlichen Landartillerie wirksam, verursachte bedeutenden Schaden an Teilen der feindlichen Schützengräben, bei seinen Truppen, die außerhalb der Deckungen beobachtet wurden, und vernichtete eine feindliche Maschinengewehrstellung bei Anosforta und einige Bombenwerferstellungen bei Ari Burnu. Außerdem erzielte unsere Artillerie Volltreffer mit zwei Geschossen auf dem Hauptmast und mit einem Geschuß auf dem Verdeck eines feindlichen Kreuzers, der von den Küstengeschützen von Seddul Bahr her das Feuer eröffnet hatte, und zwang diesen Kreuzer, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Eines unserer Flugzeuge warf Bomben auf ein feindliches Torpedoboot, das am Nordufer der Bucht von Batos, 3 Kilometer westlich vom Kap Irdische gestrandet war. Am 1. Dezember warf der Feind ohne Schaden angurückten Bomben auf das Sphaerischschiff Reischid Pascha, das durch seine Gestalt und seine Farben, sowie durch sichtbare Zeichen auch dem Feinde als Sphaerischschiff kenntlich ist. — An den anderen Fronten keine Veränderung.

Konstantinopel, 3. Dez. WB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront versucht der Feind, sich der Verfolgung unserer Truppen zu entziehen, indem er den Schutz seiner Kanonenboote ausnützt. Jedes derartige Haltmachen des Feindes verwandelt sich dank unserer energischen Angriffe in Flucht. Am 1. Dez. vormittags kostete ein gleicher Versuch den Engländern große Verluste und brachte uns als Beute mehrere Hundert Gefangene, 2 mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe, ein anderes Fahrzeug, 2 Kanonenboote, 2 Munitionswagen und eine große Menge Kriegsmaterial. Unter den Gefangenen, die zum größten Teil Engländer sind, befinden sich ein Major, ein Hauptmann und ein Fliegerleutnant. Die beiden erbeuteten Kanonenboote sind sehr stark. Das Kanonenboot Remed führt 10 Geschütze, das Kanonenboot Firikleh 4 Geschütze vom Kaliber 10,5 und 7,5 und 3 Maschinengewehre. Der größte Teil der auf ihnen erbeuteten Geschütze ist in gutem Zustand. Das eine der Kanonenboote, Firikleh, wird bereits gegen den Feind verwendet. Unsere vom Norden und von Kütel-Ammara ausgesandten Streitmächte greifen die sich zurückziehenden feindlichen Kolonnen in der Flanke an und fügen ihnen gleichfalls viele Verluste zu. — An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. — An der Dardanellenfront zeitweilige, aber manchmal langanhaltende Feuergefechte mit allen Kalibern mit Unterbrechung. Bei Anosforta nahmen einige Kreuzer, bei Ari Burnu ein Torpedoboot und ein Monitor, bei Seddul Bahr ein Monitor und ein Panzerkreuzer an einer Beschießung des Landes teil, wobei sie unsere Stellungen wirkungslos beschossen. Unsere Artillerie zerstörte zwei feindliche Kompanien Infanterie, die sich auf dem Marsch nach Kuischuk Remikil befanden, tief in einem feindlichen Lager von Buguk Remikil einen Brand hervor und sprengte das Munitionsdepot einer feindlichen Batterie in der Umgebung von Kale Baba Tefe in die Luft. Unsere Artillerie brachte eine schwere feindliche Batterie südlich von Armauldere zum Schweigen. Einer unserer Flieger griff einen feindlichen Flieger an, der das Feuer der Kriegsschiffe leitete und zwang ihn zu landen. Bei Seddul Bahr auf dem rechten Flügel schleuderte der Feind während eines heftigen Bombenkampfes in reichlichem Maße Torpedos gegen das Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie beschoß ferner feindliche Bataillone, die Uebungen ausführten, zerstörte den Feind und fügte ihm Verluste zu.

Buntes Allerlei.

Der größte Bahnhof Europas. Man schreibt aus Leipzig: In den nächsten Tagen wird die felerische Eröffnung des großen Leipziger Hauptbahnhofs stattfinden. Damit ist trotz der Kriegszeit ein Werk der Vollendung nahegebracht worden, das als unerlehtes Dokument deutscher Ingenieur- und Baukunst darstellt. Bereits vor zweieinhalb Jahren ist die preußische Seite des riesigen Bahnhofs in Betrieb genommen worden, jetzt folgt die sächsische. Das mächtige Empfangsgebäude, von Lossow und Kühne erbaut, besteht aus einem 298 Meter langen Vorbau und aus zwei Seitenschülden. Die Hallen der 26 Bahnsteige sind durch eine Querschalle mit dem Empfangsgebäude verbunden. Der Verkehr der Reisenden wird in gesonderten Zugängen durch zwei Haupteingangshallen und seitliche Ein- und Ausgänge geregelt. Es wurden mehrere Millionen Kubikmeter Erde bewegt. Die Umkosten der Gesamtanlage belaufen sich auf etwa 120 Millionen Mark. Davon trugen Preußen und Sachsen ziemlich gleichmäßig je etwa 50 Millionen und die Stadt Leipzig 20 Millionen Mark.

Ein Schwarzwalder gestorben. In seinem Wohnsitz in Kirchengarten ist unerwartet rasch im Alter von 59 Jahren der Maler Fritz Reiß gestorben. Reiß' hübsche und stoll gemalte Schwarzwaldbilder, die freilich die etwas gleichförmige Eigenart ihres Schöpfers fast allzu deutlich an sich tragen, sind überall bekannt; sie haben, besonders als Postkarten und Illustrationen, weiteste Verbreitung gefunden und so gerade in solchen Kreisen viel Freunde gemacht, wo man zu der heutigen Malerei sonst keine Beziehung hat. Das Aquarell war die Reiß am meisten zuzugende und gelingende Kunstform; dem Schwarzwald und seinen Bewohnern hat der jähler auch einige Jahre in Stuttgart anässige Künstler fast alle Stoffe für seine Bilder entnommen.

Das Aquarell war die Reiß am meisten zuzugende und gelingende Kunstform; dem Schwarzwald und seinen Bewohnern hat der jähler auch einige Jahre in Stuttgart anässige Künstler fast alle Stoffe für seine Bilder entnommen.

Der spiigbüchische Druckfehler. Aus Marburg wird folgendes lustige Geschichtchen erzählt: Viel Ärger und Verdrüss hat der Druckfehlerweise in der hiesigen Universitätsdruckerei angerichtet. Ein wegen seiner schlechten Schrift gekränkter Geographieprofessor hatte wieder einmal zum Schrecken der Seher eine lange wissenschaftliche Arbeit geschrieben und in Druck gegeben. Da die mit der Handschrift des Professors vertrauten Seher Soldaten geworden sind, so mußte die knifflische Arbeit von Ersatzkräften hergestellt werden. In dem Aufsatz war die Rede von einem Berge, der 3600 Meter über dem Meeresspiegel läge. Da das Komma zwischen 3 und 6, das der Herr Professor vielleicht ganz unndtgerweise eingeschaltet hatte, etwas zu groß geraten war, so hatte der Seher 31 600 Meter gelesen. Auf dem Korrekturbogen verbesserte der Gelehrte den Fehler auf die Weise, daß er einen Strich zog, der sowohl die Eins, wie nunmehr auch das Komma vernichten sollte. Der Seher aber: las 311 600 Meter und legte auch diese Zahl. Da wurde der alte Herr wütend, durchstrich die ganze Zahl und schrieb an den Rand: „3600 Meter, 311 600 oder Rindoleh. Gib's denn einen Berg mit solcher Höhe? Gel!“ Die nächste Korrektur, die dem Gelehrten einen Lobsuchtsanfall eintrug, nahm sich wie folgt aus: „Die obere Hochebene, mit einer 3600 Meter hohen Erhebung, beherrscht viel Rindoleh und Gel, jedoch sie insgesamt 311 600 Meter über dem Meeresspiegel liegt.“

„Wir haben Weihnachten noch immer Schnee gehabt und zu Neujahr Schlittenbahn.“ so hieß es hin und her am Brannen.“ Die Worte der Redenden spielten als leise Wölken von ihrem Munde.

„Ist's wahr,“ fragte eine Ältere Frau die herzutretende Martina, „Ist's wahr, daß der Pstarrer heute nacht zu deiner Schwiegermutter geholt worden ist?“

„Ich glaub', dein Schwiegermutter wird den Baum, der den Vingenz erschlagen, gern zu Bretter versägen und einen Sarg für seinen Haupteufel draus machen.“

„Und gut wär's, wenn sie einmal abjögge, dann kannst du deinen Sarg irlegen.“

„Und wie'st zahme Köttmäntln.“

„Ich ließ: die Alte zu Lode beten. Der Schneider von Knaallingen wuß ein Gebet, mit dem man einen zu Lode beten kann.“

„Nein, die muß zu Lode fluchen.“

„So hieß es wieder in lebendiger Wechselrede. Martina, die den vollen Köbel auf den Kopf gehoben hatte, jagte nur: „Redet nicht so gothis, es ist ja heut der heilige Abend.“

Sie ging langsam heimwärts, als wenn die Worte, die noch hinter ihr klangen, sie noch aufhielten, und es ward ihr heiß, da sie denken mußte, daß der kleine Joseph vielleicht geahnt hatte, was in der Ferne vorgeht und darum so unruhig ward. Sie hatte Adam vorgeworfen, daß er nicht auch leide, und er machte vielleicht in derselben Stunde das schwerste Leid durch, das einem Menschenmunde auferlegt sein kann: was das Liebste auf Erden sein muß, scheiden zu sehen mit quälender Blässheit in der Seele.

(Fortsetzung folgt.)



Der Feind, der, wie in unserem Bericht vom 2. Dez. gemeldet wurde, durch seine Flieger unser Hospitalsschiff *Keslid* *Polka* trotz der Abzeichen des roten Halbmonds, das durch internationale Verträge anerkannt ist, mit Bomben angriffen ließ, zögert andererseits nicht, alle seine militärischen Transporte unter der Genfer Flagge vor unserem Feuer zu schützen. So befördert er nachts in zwei Hospitalsschiffen Soldaten, die von ihm bei Tage auf diese Schiffe gebracht worden sind. Diese Handlungsmethode zeigt die Rücksichtslosigkeit des Feindes und den Grad seiner Achtung vor den einfachsten Gesetzen der Menschlichkeit.

Versehrte Dampfer.

London, 4. Dez. (W.B.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer *Middleton* wurde versehrt. 19 Mann von der Besatzung wurden in Malta gefangen. Einer davon ist schwer verwundet, 4 sind umgekommen. — Der britische Dampfer *Elanmore* wurde versehrt.

London, 4. Dez. (W.B.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Langtonhall“ wurde versehrt. Ein Teil der Besatzung wurde getötet.

Die italienische Kammer.

Rom, 4. Dez. (W.B.) (Kammer) Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung sprachen Lucel, Raimondo, ferner der republikaner Colajanni und der Konstitutionelle Colisse, die alle ihre Einigkeit mit der Regierung in dieser historischen Stunde erklärten.

Rom, 5. Dez. (W.B.) Die Kammer hat gestern der Regierung mit 405 gegen 48 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

Lebensmittel genug auf allen Gebieten.

Berlin, 3. Dez. Nachdem der Hauptauschuss des Reichstags die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Relegationssteuer beendet hatte, legte er seine Beratungen mit Besprechung der Ernährungsfragen fort. Dabei gab einkleidend der Berichterstatter einen Überblick über den Stand unserer Vorräte zur Bewirtschaftung der Gesamtlage auf dem Lebensmittelmarkt unter Angabe von Zahlen. Er kam dabei zu dem Schluss: Wir haben Lebensmittel genug auf allen Gebieten, um Not unserer Völker fern zu halten. In Rücksicht auf unsere Lebensmittel braucht der Krieg um keinen Tag früher zu Ende zu gehen, als es die Sicherheit des Reiches und die Interessen des ganzen Volkes erfordern. Gewisse Einschränkungen des Verbrauches allerdings sind als unvermeidliche Kriegswirkungen anzusehen und müssen mit in Kauf genommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Amsterdam, 4. Dez. (W.B.) Der Chefredakteur Schröder der *Amsterdamer Zeitung* Telegroaf wurde heute Nachmittag in seiner Wohnung von Geheimpolizisten verhaftet. Der Grund der Verhaftung ist vorläufig noch unbekannt.

Leipzig, 4. Dez. (W.B.) Heute Mittag fand im Beisein der staatlichen und städtischen Behörden und Vertretern von Industrie und Handel eine feierliche Feier zur Schlusssteinlegung für den neuen Bahnhof, der größten Verkehrsanlage Europas, statt. Nunmehr ist das ganze riesige Gebäude dem Verkehr übergeben.

Berlin, 3. Dez. (W.B.) (Amtlich.) Das gegenwärtig wieder umlaufende Gerücht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht entbehrt der Begründung.

Tokio, 3. Dez. (W.B.) Keuter.) Die Kaiserin ist von einem Sohn entbunden worden.

Paris, 3. Dez. (W.B.) Denys Cochin ist heute aus London hier eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 6. Dezember 1915.

Ahrenfest.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Leutnant Gruber, Schwiegersohn des Rektors Sororius in Herrenberg; Unteroffizier H. Wolf, Sohn des verstorbenen Wagnereisters Wolf von Breitenholz; Wilhelm Stocker, Sohn des Briefträgers Stocker in Vondorf.

Die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Dragoner Karl Bauer, Sohn des Christian Bauer, Holzhausner von Besenfeld.

Ueberschwemmung.

Während am Sonntag vor 8 Tagen noch tiefster Winter herrschte, ist es im Laufe der letzten Woche mit seiner Herrlichkeit schnell zu Ende gegangen. In der Frühe des letzten Montags begann der Umschlag. Die Temperatur stieg rasch und in wenigen Minuten war der Himmel mit Regenwolken bedeckt; es trat Schneeschmelze ein infolge der vielen Niederschläge und Regenfälle, so daß aus allen Teilen des Landes Nachrichten von mehr oder weniger großen Ueberschwemmungen eintreffen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie: 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 22. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 *ℳ* auf Nr. 31 855, 1000 *ℳ* auf Nr. 177 933, 177 963, 178 178, 186 393, 500 *ℳ* auf Nr. 175 889, 177 106, 177 353, 180 000, 186 783, 188 074. Außerdem 84 Gewinne zu 240 *ℳ*. (Ohne Gewähr.) Hiermit ist die Ziehung der 6. Klasse beendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt durch die Lotterie-Einnahmehner nach Entziffern der amtlichen Gewinnliste in etwa 15 Tagen. Die neue 7. Lotterie beginnt ebenfalls und findet die Ziehung der 1. Klasse am 11. und 12. Januar 1916 statt. Sie schließt in der 5. Klasse am 31. Mai 1916.

Gut davongekommen. Am Samstagabend geriet in der Dunkelheit auf dem Heimweg der Stadttagelöhner N. auf der Insel hinter dem Hotel Watzschen Hause in die hochgehende reißende Waldach. Auf seine Hilferufe eilte der in Urlaub sich befindende W. herbei und brachte ihn unter eigener Lebensgefahr wieder ans Land.

Diebstüchlich verfolgt. Das Amtsgericht Leonberg erläßt gegen die 16 Jahre alte Dienstmagd Luise Seemüller von Gerlingen, die flüchtig ist wegen Diebstahl und Betrug einen Steckbrief. — Auch das Amtsgericht Oelsdorf hat gegen den 56 Jahre alten Dienstknecht Georg Klemm von Rot am See wegen Betrugs im Rückfall einen Steckbrief erlassen.

Spars mit Weihnachtskerzen. Wie verlautet, ist nicht beabsichtigt, den Verbrauch der Kerzen zu Weihnachten durch behördliche Maßnahmen einzuschränken. Das Fest der Liebe soll auch im zweiten Kriegswinter im milden Licht der Weihnachtskerzen gefeiert werden. Jeder muß sich aber sagen, daß bei der Festknappheit, die ja nicht nur die geringeren Feste betrifft, eine Beschränkung des Kerzenverbrauchs notwendig ist. Darum begnüge man sich diese Weihnachten mit einer kleineren Anzahl von Kerzen am Lichterbaum als sonst, treibe jedenfalls keine Verschwendung damit. Man vergesse auch nicht, daß unsere Soldaten draußen im Feld großen Bedarf an Kerzen haben und daß ihnen gerade zu Weihnachten damit eine große Freude gemacht werden kann. Darum Sparsamkeit im Verbrauch der Weihnachtskerzen zu Hause und Spende an unsere Feldherren!

Weihnachtsendungen für unsere Truppen. Nach Zusammenstellung der vorliegenden Beschlüsse wurden von den deutschen Stadtgemeinden bisher fast 3 Millionen Mark für Weihnachtsendungen an die Front bewilligt.

Speisberg. Auf dem serbischen Kriegsschauplatz starb der 23jährige Christian Gall, Sohn des Schuhmachers Gall von hier, den Helmuten für Vaterland. Ihm zu Ehren fand am Sonntagmorgens ein Trauergottesdienst statt. Erhe seine Ahnen!

Speisberg. Am Freitag, den 3. Dez. drohte hier um 1/9 Uhr ein schwerer Brand auszubrechen. In dem Gebäude des Christian Kienle, Bauers hier, wurde der elektrische Motor in der Scheuer defekt, ohne daß es der Hausbesitzer oder dessen Angehörigen bemerkten. Das Feuer sprang sofort über auf das Heu, worauf sich ein starker Rauch durch das Giechen desselben entwickelte. Eine Nachbarin beobachtete das Entstehen des Feuers und rief sofort um Hilfe. Die herbeieilenden Nachbarn sowie die hiesige Feuertwehr leisteten rasch Hilfe, so daß das Feuer bald bewältigt war, ohne an dem Gebäude größeren Schaden anzurichten. Der Verlust einiger Wagen Heues ist mit Hinsicht auf einen größeren Schaden anzunehmen, denn wäre der Brand einige Stunden später ausgebrochen, so wäre dies für die Bewohner des Hauses eine große Gefahr gewesen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Calw. Der Knecht Red des Blechverarbeiters Anton Stog in Weildorf, der dessen Söhnchen, wie selbsterklärt berichtet wurde, beim Schneeballenwerfen erschossen hat, ist flüchtig. In Liebenzell hat er einen schweren Einbruchdiebstahl verübt. In Pforzheim geriet er jedoch in die Hände der Schuhmannschaft und wurde ins Gefängnis nach hier eingeliefert, wo er nun seiner Bestrafung wegen erschwerter Diebstahls und fahrlässiger Tötung entgegensteht.

Neuenbürg. Dieser Tage erhielt die hiesige Stadtkirche eine neue Glocke aus der Glockengießerei von Heinrich Kirch-Stuttgart. Die alte Glocke war wegen ihres schrillen, die Harmonie des Gesäutes beeinträchtigenden Tones längst unangenehm angefallen. Auf Antrag des Kirchengemeinderats bekam die neue Glocke die Aufschrift: „Kriegsjahr 1915“; darüber dreht sich der Reichsadler. Die Kosten wurden durch freie Spenden bestritten.

r Neuenbürg. In Grumbach wollte der erst seit vier Monaten verheiratete 24jährige Goldarbeiter Gustav Strobel aus unbekannter Ursache seine Frau töten. Er schloß sie mit einem Revolver zwei Mal und glaubte, als sie niederkniete, sie sei tot, dann tötete er sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf. Die Frau ist nicht lebensgefährlich verletzt. Strobel hinterläßt ein Kind.

r Rottenburg. Dr. Sambeth, selbsterkl. Hilfsgehilfe bei der 7. Landwehrdivision, ist auf 1. Dez. zum Garnisonssparkler in Lilla bestellt worden; an seine Stelle als Hilfsgehilfe tritt Kaplan Burkert in Stuttgart.

r Pfäffingen N.A. Herrenberg. Unser Ortsvorsteher, Schultheiß Jakob Reichert, Veteran von 1870/71, ist nach 14tägiger Krankheit im Alter von 87 Jahren gestorben. Sein Amt hat er 34 Jahre lang verwaltet. Anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums wurde ihm die Silberne Verdienstmedaille verliehen.

p Stuttgart. Der Landesausschuss des Bundes der Landwirte trat unter dem Vorsitz von Dekonomrat Schmid-Plaghoj zu einer geschäftlichen Sitzung hier zusammen. Die Tätigkeit des Bundes und die Lage der Landwirtschaft wurden besprochen. In den Ortsaufsicht wurde der Reichs- und Landesausg. Vogt-Gochsen gewählt.

Stuttgart. Nach dem Vorgang im Landtag hat sich auch in den Stuttgarter bürgerlichen Kollegen nunmehr eine besondere Fraktion der radikalen Sozialdemokraten unter der Bezeichnung „Sozialistische Vereinigung“ gebildet. Die 4 Mitglieder der Kollegen Engelhardt, Schuhmacher, Heintzelmann und Schwab stellten dem Oberbürgermeister mit, daß sie sich zur Gründung einer selbstständigen Vereinigung gezwungen gesehen hätten, weil sie bei der Beratung

wichtiger Fragen von der sozialistischen Rathhausfraktion nicht eingeladen worden seien.

Hochwasser. Aus Tullingen wird gemeldet, daß das Hochwasser seit Jahren nicht mehr so stark gewesen ist. Das ganze Donaulal ober- und unterhalb der Stadt wurde zu einem See. Die Keller der dem Ufer entlang stehenden Häuser füllten sich mit Wasser, das in Wärdern die Stroge überschwemmte. Einzelne Hausbesitzer räumten ihre unteren Etagen. Gegen Mitternacht erreichte der Wasserstand seinen Höhepunkt. — Bei Hellbronn ist der Neckar sehr stark gestiegen und hat die Niederungen überschwemmt. Das Wasser wächst noch immer. — Bei Ethingen ist ein allgemeiner Austritt noch nicht erfolgt. Die Schwermühle in Oberethingen mußte den Betrieb einstellen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Edelweiler O.A. Freudenstadt. Der Oberamtsbezirk Leonberg ist wieder seuchenfrei.

Magdeburg, 4. Dez. Wochenmarkt. Land-Süßbutter 1.80 *ℳ*, saure Butter 1.50 *ℳ*, 1 Ei 16 und 17 *ℳ*.

Frachtfreie Beförderung von Sendungen für Kriegsinvalidenfürsorge. Sendungen von Gegenständen zur Ausstattung und Errichtung der den Lazaretten angegliederten Kriegsinvaliden-Lehrwerkstätten, sofern diese durch Landesauschüsse für Kriegsinvalidenfürsorge oder andere Wohlthätigkeitsvereine eingerichtet werden, werden nach amtlicher Mitteilung als Sendungen für die freiwillige Krankenpflege als Frachtgut frachtfrei befördert. Die Frachtbriefe und Frachtstücke müssen die Bezeichnung tragen: „Für Kriegsinvaliden-Lehrwerkstätten.“ Die Vergünstigung gilt zunächst nur im württembergischen Binnenverkehr.

r Verkehr mit Käse. Die am 30. Nov. festgesetzte Uebergangsstufe für den Verkauf der künftig nicht mehr zugelassenen Käsearten ist nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern bis zum 31. Dez. d. J. einschließlich verlängert worden.

r Abgabe von Zwieback. Nach einer Bekanntmachung der Landesgetreidestelle wird Zwieback in Fabrikpackung ohne Brotmarken abgegeben. Die Kommunalverbände können verfügen, daß Zwieback nur aus 100 Gramm-Brotmarken abgegeben werden darf. Die Verkaufspreise des Zwiebacks in Fabrikpackung sind durch Vereinbarung mit der Reichsgetreidestelle festgelegt. Die Verkaufspreise des übrigen Zwiebacks sind zu überwachen; soweit erforderlich ist die Festsetzung von Höchstpreisen zu veranlassen.

Ledermesse-Ausfall. Die am 8. Dez. 1915 fällige Stuttgarter Ledermesse findet nicht statt.

Pforzheim, 3. Dez. Um eine gleichmäßigere Verteilung der Milch zu bewirken, wurde in den letzten Tagen auf dem Bahnhof auf Veranlassung des Kommunalverbandes und mit Genehmigung des Großk. Bezirksamts ein Teil der von auswärts hier eintreffenden Milch beschlagrahmt. Derjenigen Milchhändler, die über 100 Liter bezogen, mußten 10 Proz. zugunsten solcher Händler abgeben, deren Milch aus dem Oberamt Magdeburg ausbleibt.

Ettingen, 1. Dez. (Schweinemarkt.) Zufuhr 80 Ferkel, Preis 23—40 *ℳ* per Paar. Geschäftsgang gut.

Letzte Nachrichten.

(Ermittlung G. T. G.)

Berlin, 6. Dez. (Tel.) Der preuss. Landtag wird, dem Lok.-Anz. zufolge, am 11. Januar mit einer Thronrede eröffnet werden. (N. L.)

Berlin, 6. Dez. (Tel.) Wie die Wiener Allg. Ztg. lt. D. L. aus Lugano meldet, ist dem Socolo zufolge der griechische Gesandte in Paris nach Athen abgerückt. (N. L.)

Berlin, 6. Dez. (Tel.) Der Lok.-Anz. meldet aus Genz: Der in Flandern kommandierende General Koch erhielt nach einer Pariser Meldung nicht den Rang, wohl aber die Funktion eines Generalinspektors der an der Westfront operierenden französischen Armeen. Dadurch soll Joffre, der sich bisher wegen allzuhöflicher Dienststellen seinen strategischen Aufgaben nicht völlig widmen konnte, entlastet werden, um mit Gallieni, French und dem ständigen Jarenvertreter in Fühlung zu bleiben. (N. L.)

Wien, 5. Dez. (W.B.) Amtliche Mitteilung vom 5. Dez., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Stellenweise Beschäftigung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkten sich die Italiener an der Front auf Geschützfeuer von wechselnder Stärke. Nur bei Oslavija versuchten sie bei Tag und Nacht vereinzelte Angriffe, die alle abgewiesen wurden.

An der **Tiroler Front** entwickelte die feindliche Artillerie ein lebhaftere Tätigkeit gegen den besetzten Raum von **Lardaro**.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei **Selebie** kam es neuerlich zu einem größeren Gefechte. Die **Montenegriner** wurden durch eine von Foca aus einziehende Gruppe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von **Plevlje** wiesen unsere Truppen heftige **montenegrinische Gegenangriffe** ab. Unter dem in Plevlje erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und **100 Artilleriemunitionsvorräte**. Südlich von **Novi Pazar** wurden gestern abermals **600 Gefangene** eingebracht.

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Neckar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Jasserschen Buchdruckerei (Karl Jassler), Magdeburg.

Bekanntmachung des kgl. Generalkommandos XIII. R. B. Armeekorps

Eine Bekanntmachung ist erschienen, die sich mit der Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wollenen und halbwollenen Wick- und Strickwarenlumpen und von wollenen und halbwollenen Abfällen der Wick- und Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagnahmt, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfällen gewerbmäßig befassen. Der Verkauf der beschlagnahmten Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- oder Marinezwecken. Als ein derartiger erlaubter Verkauf ist die unmittelbare oder mittelbare Veräußerung an bestimmte Sortierbetriebe anzusehen, die von der Kriegsmüllbedarfs-Aktiengesellschaft in Berlin mit dem Ankauf für die Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung beauftragt sind, und deren Liste von der Kriegsrohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums veröffentlicht wird und auch von dort angefordert werden kann.

Ohne Rücksicht auf die Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen erlaubt und durchaus erwünscht. Lumpen und Abfälle, die vor Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits gewaschen waren, dürfen weiter verarbeitet werden. Ebenso ist die Verwendung und Verarbeitung zur Herstellung solcher Ganz- und Halberzeugnisse zulässig, deren Anfertigung unmittelbar von dem Preussischen Kriegsministerium, dem Reichs-Marineamt, dem Bekleidungs-Beschaffungsamt, durch Vermittelung der Kriegsmüllbedarfs-Aktiengesellschaft oder des Kriegsgarn- und Tuchverbandes in Berlin veranlaßt ist.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung, die mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft tritt, kann im Staatsanzeiger vom 1. Dez. 1915 eingesehen werden.

Stuttgart, den 30. November 1915.

Das Viehseuchenumlageverzeichnis

liegt vom 6. bis 12. Dezember 1915 auf dem Stadtsch.-Amt zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer auf.

Inhalb der Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge im Verzeichnis von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsortsführer Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Nagold, den 4. Dezbr. 1915.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Rotes Kreuz.

Die Ausstellung und der Verkauf

der im Reservelazarett von den Verwundeten angefertigten Arbeiten im Mädchenschulgebäude findet am

Montag, den 6., Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Dez.

je von 2-6 Uhr nachmittags statt. Die verkauften Gegenstände verbleiben bis zum Schluß der Ausstellung im Saale.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kalender 1916.

Almanach, von Velhagen u. Klasing's Monatsheften	4.-
Dahleim-Kalender	2.-
Gartenlaube-Kalender	1.-
Gesundbrunnen, herausgeg. vom Dierbund	0.60
Kaiser-Kalender	0.50
Deutscher Arme- u. Reichskalender	0.50
Auerbach's deutscher Kinder-Kalender	1.-
Klud's deutscher Flottenkalender	1.-
Geschäftsschreibkalender	1.-
Aus Natur und Kunst	2.-
Spemann's Kunstkalender	2.-
Meyer's Histor.-Geograph. Kalender	1.85
Rosmos-Kalender	1.60
Kürschner's Jahrbuch	1.20
Von schwäbischer Scholle	1.-
Zimmergrün-Kalender	0.20
Jungfrauen-Kalender	0.25
Christlicher Hausfreund, Abreißkalender	0.75

sowie alle sonstigen Fach- u. Notizkalender sind zu beziehen von der

G. W. ZAISER'schen Buchhandlung, Nagold.

Geschäftsbücher

empfiehlt G. W. Zaiser.

Unterjettingen.

Wahlvorschlag.

Joh. Georg Brösamle,
Simon Bauer,
Viele Wähler.

Unterjettingen.

Wahlvorschlag.

Joh. Gg. Brösamle,
Christlian Haag,
Viele Wähler.

Unterjettingen.

Wahlvorschlag.

Jh. Gg. Haag,
Jh. Gg. Brösamle,
Viele Wähler.

Sehr wegen Eintrichen ein
Pferd
(Braunwallach)
13jährig, schweren Schlages, gut im schweren Zug, dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Geschäftsst. d. 5 Bl.



Ein Lebenselement für den Geschäftsmann!

Leipzig, 14. Oktober 1915.
... Die Zeitungsreklame ist meines Erachtens für den Detail-Großkaufmann Lebens- element auch jetzt während des Krieges.
August Polich.

Walldorf.

Eine gute, trüchtige
Ziege
hat zu verkaufen
Johannes Kübler.



Für Weihnachts-Sendungen

an unsere Soldaten ins Feld empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Notizbücher, Brieftaschen:
: Tachenkalender, Brief-
: papier u. sonstiges Schreib-
: material, Kriegskarten von
: sämtlichen Kriegsschauplätzen,
: Lesestoff jeder Art,
: Christbäumchen, sowie
: Feldpost-Schachteln in vielen
Größen.

Walterbach, den 5. Dez. 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauer-Anzeige.

Lieferschlittert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine l. unvergeßliche Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwester und Schwägerin



Katharine Klink,
geb. Selber,

heute früh um 9 Uhr im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Wilhelm Klink, z. Sonne,
mit seinen Kindern.

Beerdigung Dienstagmittag 2 Uhr.

Walldorf, den 6. Dez. 1915.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater



Christian Hiller,
Gemeinderat,

im Alter von 79 Jahren am Sonntag in der Frühe nach längerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstagmittag 2 Uhr.

Nagold, den 6. Dez. 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin



Luise Zug,

zu teil wurden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schirme  **Stöcke,**

Eichenhaken mit Spitzwingen,
Kranken-Stöcke mit Gummimaterlagen
empfiehlt
Sermann Knodel, Nagold.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

i. württ. Schwarzw. Pensionat. Gegründet 1908.
Bekanntes Institut 1. Ranges.
Real-Abteilung: | **Handels-Abteilung:**
Klassische Realschule mit Vor- | 6 monatl. Handelskurse.
bereitung z. Einkhr.-Examen. | Prakt. Übungskonten.
Kriegsinvaliden erhalten bei ermäßigten Preisen zweckentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf.
Ausgez. Erfolge. — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.
Neuaufnahme 10. Jan. 1916.